



Christiane Wehr: „Freiraum frei räumen. Ein inflationär gebrauchter Topos wird entsedimentiert“ (Sprung 6)

Paperpack
414 Seiten, 7 Abbildungen.
20,00 EUR (D)
ISBN 978-3-940272-05-8
Erscheinungstermin: 18.1.2016

Wo kann heute und zukünftig emanzipatorischer Freiraum gewonnen werden? Wie kann etwas „frei“ sein, das sich stets durch soziale Verhältnisse konstituiert? Welche kritischen Impulse sind in diesem Zusammenhang von Freiräumen in der Kunst zu erwarten?

Freiraum wird in dieser fächerübergreifenden Studie als Idee, als Ort und als Rahmenbedingung für Veränderungshandeln in den Blick genommen.

Bestellungen an bestellung@sprung-verlag.de oder für den Buchhandel auch über VLB.

Auch als Hardcover lieferbar ab Februar 2016.

Sprung Verlag
Gaußstraße 25b, 22765 Hamburg
www.sprung-verlag.de // info@sprung-verlag.de

Stimmen zum Buch

„Der politische Anspruch und zugleich die politische Relevanz der Arbeit werden in Kapitel Sechs besonders deutlich. Die hier gezeichnete Marionettenhaftigkeit der unterworfenen Menschen, die lediglich von verworfenen Subjekten (freak, Eremit_in) durchkreuzt werden kann, zeigt eindrucksvoll die Problematik auf, wie und von welchem Standpunkt aus Subjekte die sich konstituierenden Verhältnisse überhaupt erkennen und sich ihnen widersetzen können. Dabei besteht m. E. allerdings zugleich die Gefahr, reine ‚Subjekthaftigkeit‘ und dem gegenüberstehende ‚völlige Unterworfenheit‘ zu entwerfen. Dies ist jedoch weniger als Kritikpunkt von mir zu verstehen, denn vielmehr als Diskussionspunkt für weiterführende Arbeiten.“

Prof. Dr. Melanie Groß, FH Kiel

„Als ein wichtiger Ertrag dieser Arbeit offenbart sich das Dilemma, dass die emanzipatorische Veränderung von Diskursen auf die emanzipatorische Veränderung der Welt nicht ohne Weiteres durchgreift. Ob und wie etwa postkoloniale Diskurse faktisches Handeln und konkrete Veränderungen ermöglichen, bleibt schlechterdings ein Mirakel. Als mögliche Gewissheit und Hoffnung erinnert da die Autorin an das Freiraum-Potential einzelner Subjekte, die durch ihre je individuelle Pflege eines gewissen Outsidertums Freiraum für sich und andere schaffen und erhalten. Vielleicht können gegenwärtig nur durch solche Protagonisten die Voraussetzungen bestehen bleiben, damit die Suche nach überindividuell und intersubjektiv ermöglichten Freiraum-Konstruktionen überhaupt fortsetzbar ist.“

Prof. Michael Lingner, HfBK Hamburg

Sprung Verlag
Gaußstraße 25b, 22765 Hamburg
www.sprung-verlag.de // info@sprung-verlag.de